Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 70 (2019)

Heft: 2

Buchbesprechung: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

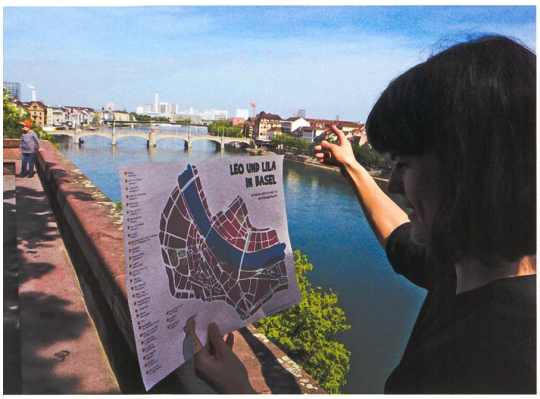
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf den Spuren von Leo und Lila in Basel

Im Herbst 2018 erschien bei der GSK das Kinderbuch *Leo und Lila in Basel*. Unsere vierköpfige Familie hat es getestet und kam dabei auf erhellende Einsichten.



Auf den Spuren von Leo und Lila in Basel. Die faltbare Stadtkarte hilft bei der Orientierung. Foto Stephanie Ehrsam

Leo und Lila auf der Pfalz. Mit zwei Spielzeugkatzen stellt Giacomo Szenen aus dem Buch nach. Der geliebte Triceratops darf dabei nicht fehlen. Foto Stephanie Ehrsam

Giacomo sagt:

Vor dem Münster:
«Was macht der Mann auf dem Ross?»
«Das ist der heilige Georg. Er kämpft mit einer Lanze gegen den Drachen.»
«Ich glaube, er putzt ihm die Zähne!»

Vor dem Haus zum Wolf:
«Ich glaube, es ist ein lieber Wolf. Er schaut nur so böse, weil ihn die Sonne blendet.»

Giacomos Gesicht glüht. Mein dreijähriger Sohn rennt den Gemsberg hinauf und ruft dabei laut: «Dort ist der Dieb! Haltet ihn!» Ich renne japsend hinterher und setze mich dann neben ihn auf die Stufen beim Gemsbergbrunnen. «Mama, wie geht's jetzt weiter?»

Ich ziehe *Leo und Lila in Basel* aus der Tasche und schlage das Buch beim Gemsbergbrunnen auf. Mittlerweile ist auch mein Partner mit dem jüngeren Bruder im Kinderwagen angekommen. Wir lesen, dass die beiden Stadtkatzen Leo und Lila auf der Suche nach einem Taschendieb auf leisen Pfoten um die Häuser streichen. Also schleicht auch mein Dreijähriger auf Zehenspitzen den Häusern entlang.

Auf unsere Ankündigung, wir würden dieses Jahr einige Ferientage in Basel verbringen, wurden wir belächelt. «Was wollt ihr in Basel? Fahrt doch lieber in ein Wellnesshotel mit Kinderbetreuung», rieten unsere Freunde. Doch wir wollten unsere Ferien gemeinsam mit den Kindern verbringen. Ausserdem sind unsere Söhne Stadtkinder und langweilen sich, wenn nicht mindestens einmal am Tag ein Polizeiauto, Feuerwehrauto oder eine Ambulanz vorbeifährt. Basel schien uns die ideale Mischung aus Erwachsenen- und Kinderprogramm zu bieten. Und vielleicht, so hofften wir, würde die Geschichte von Leo und Lila es schaffen, die Brücke zwischen diesen beiden Welten zu schlagen.

Als ich *Leo und Lila in Basel. Zwei Katzen entdecken die Altstadt Basels* in meinen Reisekoffer packte, war ich mir nicht sicher, ob es funktionieren würde. Das Buch richtet sich an Kinder ab dem Primarschulalter und erzählt die Geschichte zweier Katzen, die ihre Stadt kennenlernen wollen, dabei einen Taschendieb verfolgen, auf eine Schatzkarte stossen und schliesslich ein neues Zuhause finden. Auf ihrem Streifzug durch die Stadt erfahren sie vieles über die Bauten von Basel. Tatsächlich ist die Geschichte stellenweise zu anspruchsvoll für ein Kleinkind. Doch Giacomo mag die Bilder, und wo es zu kompliziert wird, adaptieren und improvisieren wir, so dass am Ende unsere ganz persönliche Geschichte entsteht.

Leo und Lila begleiten uns während der ganzen Ferien. Nach dem ersten Tag lasse ich das Buch im Hotel und trage nur noch den Stadtplan auf mir – Giacomo kennt die Geschichte längst auswendig. Zudem folgen wir ihr nicht chronologisch, sondern punktuell. Unterwegs fragt Giacomo immer wieder mal nach dem Taschendieb, sucht ihn in Hauseingängen und hinter Brunnen oder stellt mit zwei Spielzeugkatzen Szenen aus der Geschichte nach. Da hat dann auch der rote Triceratops aus dem Naturhistorischen Museum seinen Auftritt.

Auch wir Erwachsenen profitieren. Leo und Lila machen uns immer wieder auf Details aufmerksam, die wir sonst vielleicht übersehen hätten, wie zum Beispiel die Elefanten am Chor des Münsters. Als ich Giacomo erkläre, dass die Elefanten so lustig aussehen, weil der Bildhauer wohl nie einen echten Elefanten gesehen hat, überlegt er kurz. Und fragt dann: «Hat der Elefant geschlafen, als er [der Bildhauer] im Zoo war?» ●

Stephanie Ehrsam

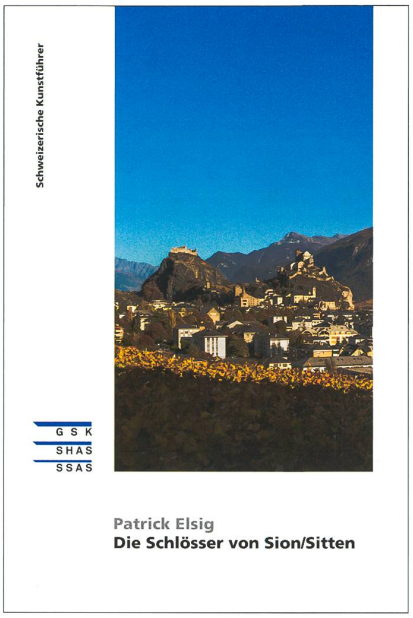
Die Schlösser von Sion: Alle vier auf einen Blick in einem Kunstführer

Die über Sion thronenden Schlösser sind ein so mächtiges städtisches Wahrzeichen, dass man sich den Walliser Hauptort ohne sie kaum vorzustellen vermag. Bislang gab es keine Publikation für das breite Publikum, die sich mit den vier Schlössern beschäftigt. Nun schliesst die GSK diese Lücke und legt ganz neu einen Kunstführer vor, der alle Schlösser zusammen behandelt und sich ideal zur Vor-Ort-Erkundung eignet. Als Autor zeichnet Patrick Elsig verantwortlich, Direktor des Geschichtsmuseums Wallis mit Sitz auf Valeria, der 2015 auch den Kunstdenkmälerband *Les monuments d'art et d'histoire du canton du Valais VII, Le district de Monthey* verfasst hat. Die mittelalterlichen Festungen von Sion konnten zwar immer schon besichtigt, aber nur gesondert voneinander verstanden werden. Zwei historisch ausgerichtete Publikationen zu Valère und Tourbillon existierten, richteten sich aber eher an ein Fachpublikum. Zu den Schlössern Majoria und Viztum waren keine Publikationen erhältlich. Der neue Kunstführer der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK schliesst diese Lücke und würdigt endlich dieses monumentale Ensemble, das nicht zuletzt auch von seinem Erhaltungszustand her im Land Seltenheitswert besitzt. Der Führer bezeugt ganz neu die reiche Geschichte der Stadt Sion mit all ihren Besonderheiten und ist ganz bewusst auf ein breites Publikum ausgerichtet. So birgt vor allem die Basilika Valeria einzigartige Kostbarkeiten: Hier findet sich beispielsweise die älteste noch spielbare Orgel der Welt. Wurden nach dem Konzil von Trient überall die mittelalterlichen Lettner – die Trennwände vor dem Altar – abgebrochen, um den Gläubigen die Sicht auf die Liturgie zu ermöglichen, so ist der Lettner in der Kirche Notre-Dame de Valère durch einen besonderen Umstand perfekt erhalten geblieben.

Kunstführer in drei Sprachen – als idealer Besichtigungsbegleiter

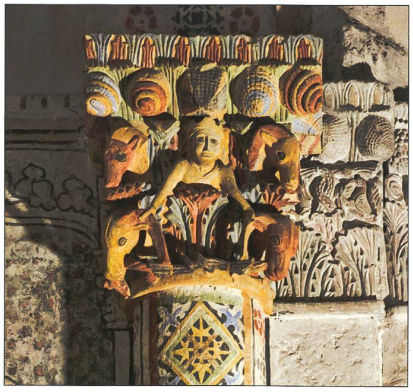
Der Führer, der auf Französisch, Deutsch und Englisch vorliegt, verweist auch auf die vielfältige Kultur, die in den hier liegenden Kantonalen Museen erlebbar wird, sowie auf die jährlich stattfindenden Festspiele «Châteaux en fête».

Bis 2022 finden Restaurierungsarbeiten an der Basilika Valeria statt. Der prägnant geschriebene Kunstführer eignet sich somit als idealer Begleiter zum Verständnis der derzeit grössten archäologischen Baustelle des Kantons Wallis. ●



Die Schlösser von Sion/Sitten
Patrick Elsig
48 S., Serie 105, Nr. 1041–1042
CHF 16.– (GSK-Mitglieder CHF 11.–)
Sprachen: dt., fr., engl.

Die Ausstattung des sogenannten Neun-Helden-Zimmers geht auf das 15. Jahrhundert zurück. © Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Foto: Denis Emery



Detail eines romanischen und im 15. Jahrhundert bemalten Kapitells. © Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Foto: Robert Barradi